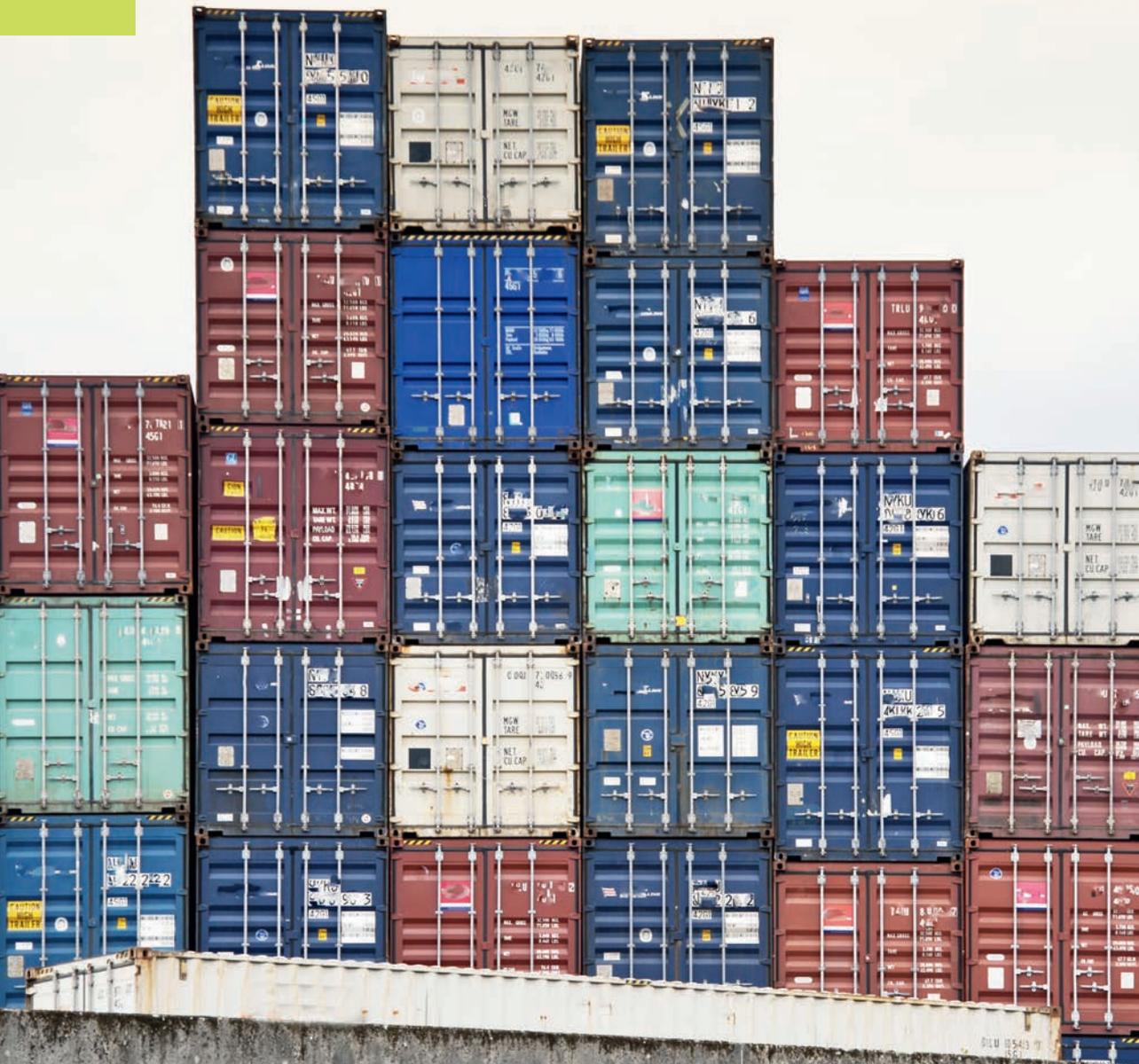


Zahlen & Fakten



Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträge
Personalbestand
Personal
Lehrveranstaltungen
Promotionen und
Habilitationen
Rufe und
Auszeichnungen
Drittmittel
Medienresonanz
Downloadstatistik

IAB-Kennziffern für das Jahr 2014

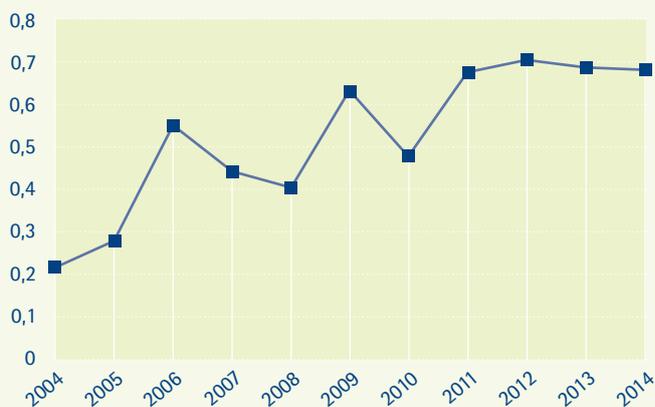
Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quan-

tifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. in welchen Bereichen das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

Abbildung 1

IAB-Publikationsquote verstetigt sich auf hohem Niveau

Aufsätze je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag
2004 bis 2014



Quelle: IABaktiv, GFP; Angaben für 2004 bis 2007 Evaluationsbericht. © IAB

Publikationen

Mit einer Publikationsquote von 0,68 hat das IAB das selbst gesetzte Ziel von 0,5 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag wie bereits in den Vorjahren erheblich übertroffen (siehe Abbildung 1). Die Zahl der referierten Aufsätze der IAB-Mitarbeiter/-innen liegt mit 111 im Jahr 2014 exact auf Vorjahresniveau. 70 der 111 Aufsätze sind in Journals erschienen, die im Social Science Citation Index (SSCI) oder im Science Citation Index (SCI) gelistet werden (59 im Jahr 2013, hier allerdings nur SSCI. Siehe Abbildung 2).

52 Veröffentlichungen konnten in SSCI/SCI-Journals platziert werden, die im Handelsblatt-Ranking mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht. Im Jahr 2013 sowie im Jahr 2012 lag die Zahl der so gemessenen hochrangigen Publikationen bei 49 (siehe Abbildung 3, Seite 13 und Tabelle 1 im Anhang). Nach einer Steigerung der Anzahl von referierten Aufsätzen in SSCI/SCI-Journals mit Handelsblatt-Ranking 0,1 oder vergleichbarem gewichteten Impact in den Jahren 2010 bis 2012 konnte das im Jahr 2013 gehaltene hohe Niveau im Jahr 2014 nochmals gesteigert werden.

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2014 die große Bandbreite der an die Politik- und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten. Insgesamt erschienen 26 IAB-Kurzberichte, womit in etwa das Niveau der Vorjahre gehalten wird (27 im Jahr 2013 und 25 im Jahr 2012). Für zwei

Abbildung 2

Referierte Publikationen blieben 2014 stabil

Anzahl der Aufsätze 2011 bis 2014



Quelle: IABaktiv, GFP.

© IAB

Ausgaben des „IAB-Forum“ mit den Schwerpunktthemen „Ältere am Arbeitsmarkt“ und „Qualität von Arbeit und Beschäftigung“ verfassten die Mitarbeiter/-innen 22 Beiträge. Eine Steigerung gab es bei der Zahl der IAB-Discussion Papers, die 2013 deutlich zurückgegangen war. Mit 29 Discussion Papers liegt man nun sogar leicht über dem Niveau von 2012 (siehe Abbildung 4).

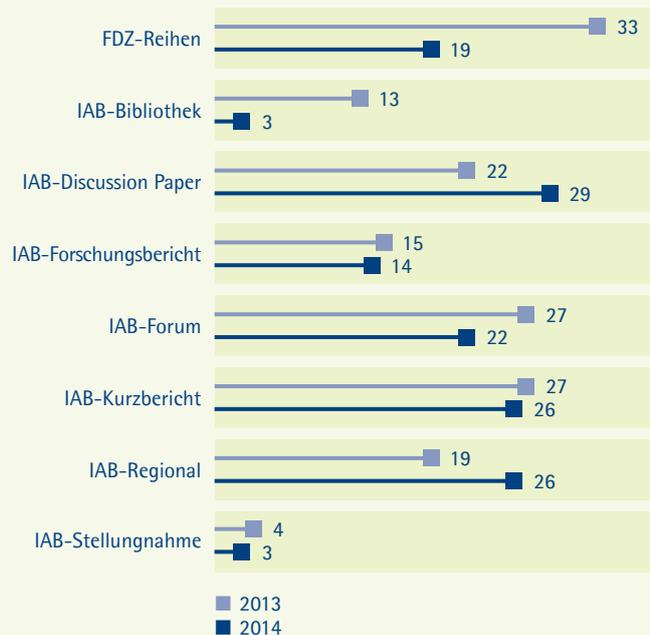
Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien, Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 951 Beratungen erfasst, im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung (siehe Abbildung 5).

Abbildung 4

IAB-Beiträge in eigenen Veröffentlichungsreihen

2013 und 2014



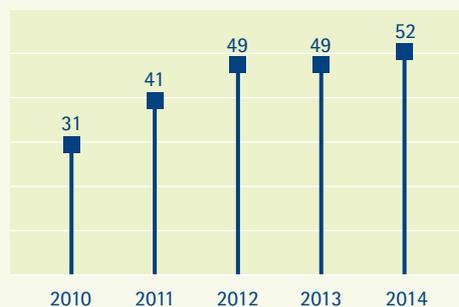
Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 3

Publikationen in hochrangigen SSCI-Zeitschriften¹

2010 bis 2014²



¹ Berücksichtigt werden Aufsätze in SSCI-Journals, die im Handelsblatt-Ranking mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht.

² Das Zurechnungsjahr kann sich z. B. durch eine „Online First“ Veröffentlichung des Aufsatzes vom Jahr der bibliographischen Veröffentlichung unterscheiden.

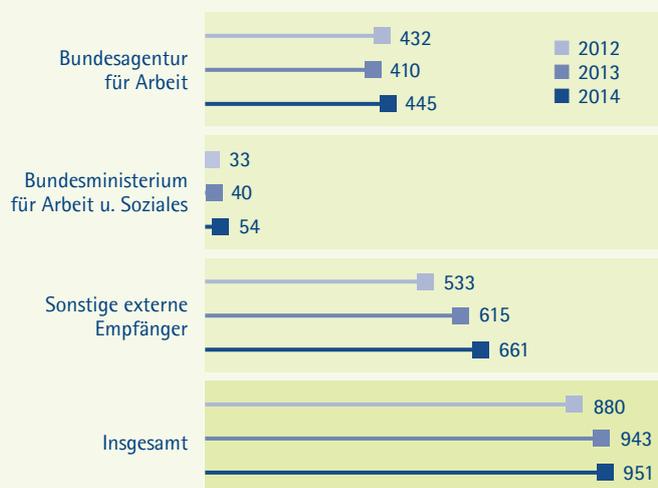
Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 5

Anzahl der Beratungsleistungen auf Vorjahresniveau

2012 bis 2014



Quelle: IABaktiv.

© IAB

Vorträge

Eine noch stärkere Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch im Jahr 2014 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit Wissenschaftler/-innen des IAB an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen konnten.

Die Zahl der Vorträge hat im Jahr 2014 mit insgesamt erstmals über 1000 einen neuen Rekordstand erreicht (siehe Abbildung 6). Auch die Zahl von 358 referierten Vorträgen ist so hoch wie noch nie und verdeutlicht die Sichtbarkeit der IAB-Mitarbeiter/-innen auf Veranstaltungen mit Auswahlverfahren.

Personalbestand

Im Jahr 2014 waren im Jahresdurchschnitt 344,3 Personen (aktives Personal, ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten), davon 189,8 Frauen und 154,5 Männer, am IAB beschäftigt. Der Gesamtumfang der geleisteten Arbeitszeit entspricht 288 Jahreskräften¹. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Zahl der Jahreskräfte um 1,7 Prozent

¹ Jahreskraft bezeichnet den Anteil am Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr hinweg.

gestiegen. Der Anteil der drittmittelfinanzierten Kräfte ist ebenfalls leicht von 31,2 auf 33,4 Jahreskräfte gestiegen. Der Anteil der befristet Beschäftigten im IAB lag im Jahr 2014 bei 38,8 Prozent (in Jahreskräften). Das wissenschaftliche Personal ist nach wie vor die von Befristungen am stärksten betroffene Gruppe. Hier lag die Befristungsquote 2014 bei 49,3 Prozent (2013: 49,5 %).

Insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr 40,1 Prozent der IAB-Beschäftigten in Teilzeit, der Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten liegt bei 73 Prozent.

Bei differenzierter Betrachtung nach wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ergibt sich für 2014 folgendes Bild: 206,2 Jahreskräfte entfielen auf das wissenschaftliche Personal (2013: 201,1). Berücksichtigt man nur die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen mit Publikationsauftrag, so verfügt das IAB über eine Personalausstattung von 163 Jahreskräften (2013: 161,7). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen 81,7 Jahreskräfte (2013: 85,2).

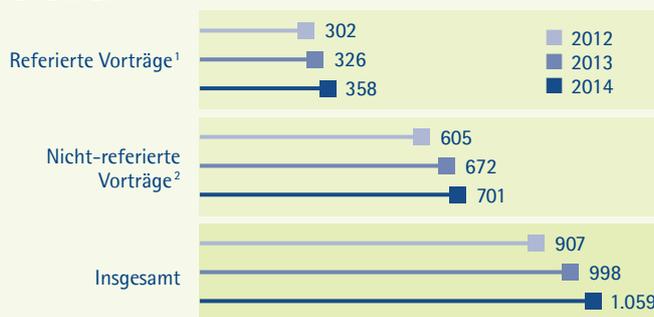
Personalentwicklung

Der Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP) betreute 2014 etwa 460 Beschäftigte, einschließlich Praktikanten/-innen und studentischer Hilfskräfte. Um exzellentes Personal gewinnen zu können, wurden im vergangenen Jahr acht Besetzungsverfahren nach der Besetzungsordnung des IAB durchgeführt. GfP erprobte moderne Rekrutierungswege beispielsweise über die Internetplattform „Xing“. Des Weiteren hat das neue Personalhaushaltskonzept vielen befristeten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern längerfristige Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz ermöglicht und damit zu einer Erhöhung der Attraktivität des IAB als Arbeitgeber beigetragen. So wird es künftig befristete Arbeitsverträge von sehr kurzer Dauer nur noch in eng begrenzten Ausnahmefällen geben. Bei der künftigen Karriereplanung werden ausscheidende Mitarbeiter/-innen durch eine persönliche Beratung über Exit-Optionen unterstützt.

Abbildung 6

Steigende Zahl der referierten Vorträge

2012 bis 2014



¹ Zielgruppe: Wissenschaft

² Zielgruppe: Wissenschaft, Politik, Fachöffentlichkeit

Quelle: IABaktiv.

Darüber hinaus verfolgte das IAB weiterhin eine familienorientierte Personalpolitik. Das IAB hat sich erneut an der Re-Auditierung "berufundfamilie" der gemeinnützigen Hertie-Stiftung beteiligt und wieder eine Auszeichnung als familienfreundlicher Arbeitgeber erhalten. Innerhalb des Hauses hat man sich auf weitreichende Ziele verständigt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde den Bereichen erstmals ein Budget für „Sportliche Aktivitäten im Team“ zur Verfügung gestellt. Die gemeinsamen sportlichen Unternehmungen fördern die Teamentwicklung und die Gesundheit der Mitarbeiter/-innen. Diese und weitere zahlreiche Aktionen, z. B. der Gesundheitstag oder die Obstwoche fanden großen Anklang bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB.

Im Berichtsjahr fand zum zweiten Mal eine Befragung zum sogenannten Engagement-Index statt. Dank der Rückmeldungen aus der ersten Befragung konnte in Zusammenarbeit mit dem Abstimmungskreis eine „Career-Service-Seite“ im Intranet aufgebaut werden. Diese soll die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Karriereplanung unterstützen. Dort sind Links zu den allgemeinen Stellenbörsen, Stellenangeboten des IAB und der Bundesagentur für Arbeit sowie zum Graduiertenprogramm des IAB zu finden.

Im Berichtsjahr wurden erstmals zwei Rekrutierungsverfahren gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zur Besetzung von zwei Juniorprofessuren mit den Schwerpunkten „Makroökonomik“ und „Arbeitsmarktsoziologie“ durchgeführt.

Deutlich zugenommen hat im vergangenen Jahr die Nachfrage nach Einzelqualifizierungsmaßnahmen aus den unterschiedlichsten Fachgebieten (z. B. Datenanalyse, Projektarbeit, Recht). Ein großer Teil entfiel hier auf den Bereich der Datenverarbeitung (SAS, SQL, BI, Excel, LaTeX, Serena, ArcGIS). Auch Seminare zur Stärkung der persönlichen oder sozialen Kompetenz waren stark nachgefragt (z. B. Gesprächsführung, Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Rhetorik, Inter-

Abbildung 7

Personalkennziffern 2014*

	<i>Jahreskräfte</i>	<i>Durchschnittl. Beschäftigte</i>
Wissenschaftliches Personal	206,2	248,6
davon mit Publikationsauftrag	163,0	202,0
Frauenanteil	46,3 %	48,8 %
Anteil befristet Beschäftigter	49,3 %	54,6 %
Nichtwissenschaftliches Personal	81,7	95,7
Frauenanteil	67,4 %	71,7 %
Anteil befristet Beschäftigter	12,3 %	12,7 %
Personal gesamt	288,0	344,3
Frauenanteil	52,3 %	55,1 %
Anteil befristet Beschäftigter	38,8 %	42,9 %
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	11,6 %	12,4 %

* Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikant(inn)en, Stichtag 7.2.2015.

Quelle: ERP; IAB-Personen.

© IAB

view- und Medientraining). Zudem wurde bei Gruppenfortbildungen das wissenschaftliche Schreiben und Präsentieren gefördert, zum Teil auch in englischer Sprache. Gut angenommen haben die Mitarbeiter/-innen aller Ebenen auch Angebote zur Intensivierung ihrer Englischkenntnisse. Gleichbleibend hoch war die Nachfrage der Nachwuchswissenschaftler/-innen nach Winter- und Summer Schools.

Bei der Haushaltsaufstellung und Mittelbewirtschaftung wurden die neu erstellten Geschäftsprozesse umgesetzt, was für die Bereiche mehr Transparenz für die wichtigsten Haushaltstitel gewährleistet. Gleichzeitig wird dadurch eine realistischere Budgetplanung sichergestellt und Bewirtschaftungsrisiken minimiert.

Außerdem wurde das seit 2013 geltende Fachkonzept weiter umgesetzt, beispielsweise mit Blick auf die neu geschaffenen Funktionsstufen.

Neubesetzungen

Mit Frau Dr. Britta Matthes konnte die Leitung der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ zum 1. November 2014 erfolgreich neu besetzt werden.

Veranstaltungen

Der Vielfalt unserer Zielgruppen tragen wir auch bei der Organisation unserer Veranstaltungen Rechnung, bei denen wir die unterschiedlichen Akteure auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik zusammenbringen. Zudem wird die internationale Vernetzung des IAB durch die Veranstaltung von Tagungen und Workshops mit starker internationaler Beteiligung gestärkt. Im Berichtsjahr richtete das IAB deshalb mehrere internationale wissenschaftliche Konferenzen aus, für die hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland als Referenten gewonnen wurden. Beispielhaft genannt seien hier die Konferenzen „Spatial Dimension of the Labour Market“ (in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und dem Rimini Centre for Economic Analysis), die dritte TASKS-Konferenz „Changing Tasks – Consequences for Inequality“ (Keynote-Speaker u. a. David Autor) und eine zusammen mit der Deutschen Bundesbank veranstaltete Tagung zu „(European) Labour Market and the Economic Crisis“ mit Christopher Pissarides von der London School of Economics, dem Präsidenten der Deutschen Bundesbank Jens Weidmann und dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit Frank-Jürgen Weise.

Weitere Tagungen beschäftigten sich z. B. mit den Arbeitsmarktchancen älterer Arbeitnehmer, Langzeitleistungsbezug, Zeitarbeit, Beschäftigungsqualität und Jugendarbeitslosigkeit in Europa.

Der Ph.D.-Workshop „Perspectives on (Un-) Employment“ für internationale Nachwuchswissenschaftler/-innen wurde bereits zum siebten Mal von den Teilnehmern am Graduiertenprogramm des IAB ausgerichtet. Keynote-Speaker waren 2014 Josef Brüderl von der Ludwig-Maximilians-Universität München und Oliver Falck vom IFO-Institut München.

Einen hohen Stellenwert hatten auch die IAB-Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis.

Die zweitägige Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit ausrichtet, stand diesmal unter dem Thema „Greening Economy – Arbeitsmarkt und Beschäftigung in Zeiten der Energiewende“. Den Eröffnungsvortrag hielt Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung „Energie, Verkehr, Umwelt“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Am zweiten Konferenztag diskutierten die Teilnehmer/-innen in drei parallelen Workshops über Chancen und Risiken der Energiewende für den Arbeitsmarkt, über sich wandelnde Qualifikationsbedarfe und Berufe im Bereich der „Green Economy“ sowie über Arbeit im Spannungsfeld zwischen ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit.

Lehrveranstaltungen

Das IAB hat hohes Interesse daran, dass Forschungsbefunde und Methodenkompetenz des IAB in die Lehrangebote von Universitäten eingebracht werden. Im Jahr 2014 wurden bis zum Berichtsstichtag 92 Lehraufträge an Universitäten in ganz Deutschland wahrgenommen (2012: 116, 2013: 125). Die Themen erstrecken sich von Vorlesungen und Übungen zu ökonomischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen.

Promotionen und Habilitationen

Im Berichtsjahr schlossen neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB erfolgreich ihre Promotion ab (Katalin Evers, Gabriele Fischer, Christian Hutter, Nicole Litzel, Andreas Moczall, Martina Rebien, Christopher-Johannes Schild, Jens Stephani und Roland Weigand).

Thomas Kruppe habilitierte sich an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und erhielt die Lehrbefähigung für das Fach Soziologie. Udo Brixly schloss seine Habilitation an der Ludwigs-Maximilian-Universität München ab und erhielt die Lehrbefähigung für das Fachgebiet Geographie.

Rufe und Auszeichnungen

Frauke Kreuter folgte einem Ruf auf die Professur für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre an der Universität Mannheim. Außerdem wurde sie zum Fellow der American Statistical Association ernannt. Elke Jahn nahm einen Ruf auf eine W2-Professur für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Arbeitsmarktforschung an der Universität Bayreuth (S-Professur des IAB) an. Corinna Kleinert wurde auf eine W2-Professur für Soziologie an der Universität Bamberg berufen. Wolfgang Dauth übernahm zum 1.10.2014 eine Juniorprofessur an der Universität Würzburg, Joseph Sakshaug eine Juniorprofessur an der Universität Mannheim.

Carsten Pohl erhielt einen Ruf an die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, den er annahm.

Der Nachwuchswissenschaftler Matthias Speidel erhielt den Travel Award der Survey Research Methods Section der American Statistical Association.

Drittmittel

2014 konnte das IAB 2,3 Mio. Euro Drittmittel für 18 Projekte einwerben. Damit wurden im Vergleich zum Rekordjahr 2013 (4,7 Mio. Euro für 20 Projekte) weniger Mittel neu eingewoben. Dies liegt vor allem daran, dass 2013 mehrere große Vorhaben akquiriert werden konnten, u. a. ein EU-gefördertes Verbundprojekt. Um einen Einblick in die Drittmittelaktivitäten des IAB zu geben, werden im Folgenden Projekte aus verschiedenen Forschungsbereichen genannt, die auch die Bandbreite der Zuwendungsgeber veranschaulichen.

Um die Auswirkungen des Mindestlohns seit seiner Einführung am 1. Januar 2015 zu untersuchen, hat das Forschungsdatenzentrum gemeinsam mit dem IT- und Informationsmanagement Mittel für eine Machbarkeitsstudie zur Erstellung eines Arbeitsmarktmonitors Mindestlohn eingeworben. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) fördert diese Studie mit 436.000 Euro. Eine Untersuchung zu befristeter Beschäftigung im

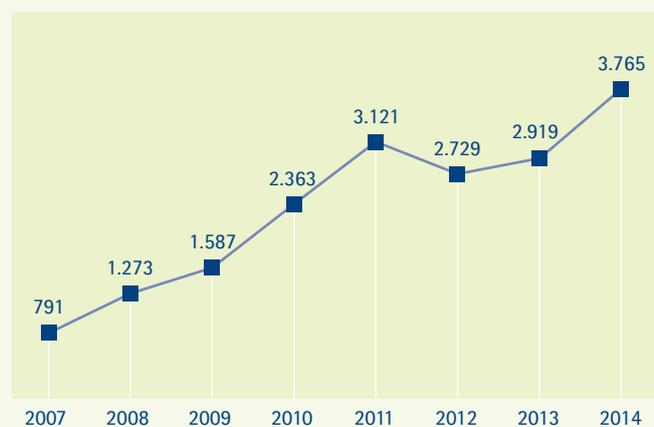
öffentlichen Dienst wurde vom Bundesministerium des Inneren (BMI) in Auftrag gegeben. Die Untersuchung mit einem Volumen von 250.000 Euro wird vom Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ zusammen mit der Stabsstelle Forschungskoordination bearbeitet. Das Forschungsdatenzentrum wird mit 186.000 Euro von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert, um „Management practices, organizational behaviour and firm performance in Germany“ zu erforschen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert mit insgesamt 289.940 Euro ein Vorhaben des Kompetenzzentrums Empirische Methoden, bei dem „Imputation and record linkage strategies for educational data collected from surveys and administrative sources“ entwickelt werden. Ebenfalls von der DFG gefördert wird das Projekt „Maßgefertigte administrative Daten zur Analyse von Arbeitsmärkten“, für das dem Forschungsdatenzentrum 235.000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

Die Einnahmen aus drittmittelfinanzierten Projekten summierten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 3,8 Millionen Euro nach 2,9 Millionen Euro im Jahr 2013 (siehe Abbildung 8). Damit sind die Drittmiteleinnahmen um 31 Prozent gestiegen. Bereits seit vier Jahren liegen die jährlichen Drittmiteleinnahmen deutlich über 2,5 Mio. Euro.

Abbildung 8

Entwicklung der Drittmiteleinnahmen

von 2007 bis 2014, in Tausend Euro



Quelle: GfP/WiM.

© IAB

Medienresonanz

Die Medienresonanz des IAB erreichte im Jahr 2014 mit mehr als 600 gezählten Artikeln pro Monat einen neuen Höchststand (siehe Abbildung 9).

Im Oktober 2014 war das IAB zusammen mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu Gast bei der Bundespressekonferenz und stellte die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe vor. Mehr als 100 Medien berichteten über die neuen Ergebnisse.

Joachim Möller veröffentlichte in seiner Spiegel-Online-Kolumne „Mythen der Arbeit“ zwei Beiträge zu den Fragen „Kleine Angestellte werden die neuen Armen – stimmt's?“ und „Durch den Mindestlohn muss keiner mehr aufstocken – stimmt's?“. Im Handelsblatt erschien im Dezember der Gastbeitrag „Konjunktur ist nicht alles“ von Sabine Klinger und Enzo Weber. Außerdem schrieb Enzo Weber im Mai für DIE ZEIT den Gastbeitrag „Wir müssen länger arbeiten wollen“.

Zu den wichtigen Themen des IAB, die in der Medienöffentlichkeit diskutiert wurden, zähl-

ten die Zuwanderung, insbesondere aus Rumänien und Bulgarien, die aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und der Mindestlohn.

Downloadstatistik

Das Online-Angebot des IAB erfreut sich weiterhin einer steigenden Nachfrage. Im Jahr 2014 wurden unsere Volltextangebote (PDF-Dateien) insgesamt über 3,2 Mio. Mal abgerufen. Gegenüber 2013 (mit rund 3 Mio.) ist dies ein Anstieg von über fünf Prozent (siehe Abbildung 10, Seite 17).

Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking (siehe Abbildung 11, Seite 17). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Anfragen um über zehn Prozent gestiegen. Die Nutzung des dazugehörigen Grafik-Services verzeichnet einen leichten Rückgang von rund sechs Prozent. Mit rund 167.000 Anfragen im Jahr 2014 zeigt sich trotzdem, dass aktuelle Themen und grafisch aufbereitete Informationen bei unseren Leserinnen und Lesern weiterhin stark nachgefragt werden.

Die Online-Reihe „IAB-Discussion Paper“ kann gegenüber 2013 eine Steigerung von über neun Prozent verbuchen. Im Jahr 2014 wurden 29 Ausgaben veröffentlicht. Auch bei den „IAB-Forschungsberichten“, die ebenfalls nur online erscheinen, verzeichnen wir 2014 einen Anstieg von rund elf Prozent, bei 15 neuen Ausgaben im Berichtsjahr. Die Publikations-Reihe „IAB-Regional“ verbucht im Jahr 2014 (mit rund 92.000 Anfragen) einen Rückgang bei den Volltext-Anfragen von rund elf Prozent (2013: über 103.000 Anfragen). Im Jahr 2014 sind insgesamt 24 Beiträge erschienen.

Das Magazin „IAB-Forum“ ist ein Print-Produkt, von dem ältere Ausgaben auch online angeboten werden. Aktuell sind die Volltexte der Jahrgänge 2005 bis 2012 kostenlos verfügbar. Hier wurden im Jahr 2014 rund 68.000 Anfragen registriert. Dies ist ein Rückgang von rund neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das IAB-Forum Spezial 2013 („Ausbau auf solidem Fundament. Was am Arbeitsmarkt noch angepackt werden muss.“) wurde im Oktober 2013 online gestellt und konnte

Abbildung 9

Das IAB im Spiegel der Medien

2004 bis 2014, durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Quelle: IAB-Presse.

© IAB

insgesamt rund 3.700 Anfragen verbuchen. Aus dem Sonderheft „Krisencheck“ (IAB-Spezial 2009) wurde der englische Beitrag „Crisis Analysis and Recommendations: The German Labour Market Miracle on the Test Block“ von Joachim Möller und Ulrich Walwei über 2.500 Mal nachgefragt.

Die „IAB-Stellungnahmen“ stehen als Online-Reihe seit Juli 2011 zum kostenlosen Download zur Verfügung. Im Jahr 2014 sind drei neue Ausgaben erschienen. Gegenüber dem Vorjahr können wir eine Steigerung von über sieben Prozent (rund 1.600 Anfragen) verbuchen.

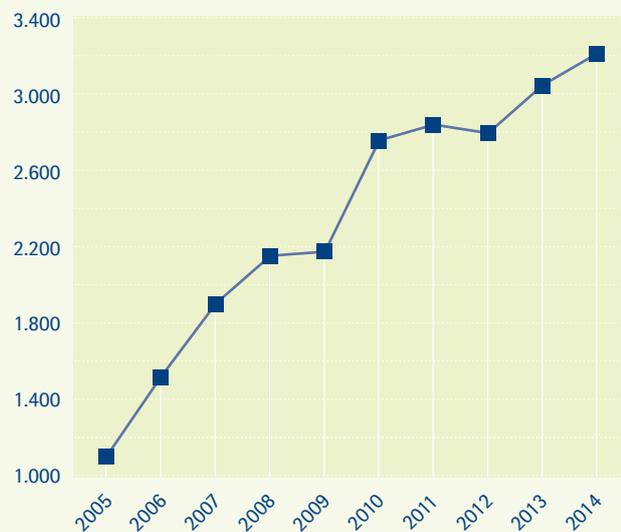
Die seit 2013 im IAB-Internet veröffentlichten „Aktuellen Berichte“ finden in der Öffentlichkeit sehr großes Interesse. Im Berichtsjahr wurden bereits rund 47.000 Downloads registriert. Im Bereichsjahr wurden insgesamt acht Berichte veröffentlicht (2013: 6 Berichte). Spitzenreiter ist der Aktuelle Bericht 5/2013 „Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien vor der Arbeitnehmerfreizügigkeit“ (von Herbert Brücker, Andreas Hauptmann und Ehsan Vallizadeh) mit rund 12.400 Anfragen.

Die Aufsätze des Journal for Labour Market Research (ZAF), das seit 2009 bei Springer erscheint, stehen für die Jahrgänge 2004 bis 2012 ebenfalls zum kostenlosen Download im IAB-Internet zur Verfügung. Für 2014 wird ein leichter Anstieg von vier Prozent mit rund 101.000 Anfragen gegenüber dem Vorjahr (rund 97.500 Anfragen) verzeichnet. Die Abonnenten der Zeitschrift haben darüber hinaus auch Zugang zu den aktuellen Volltextbeiträgen über die Springer-Website. Dort wurden im Jahr 2014 insgesamt 12.390 Volltext-Downloads getätigt (2013: 12.743). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein leichter Rückgang von rund 2,8 Prozent.

Abbildung 10

IAB-Website auf Erfolgskurs

Volltext-Anfragen 2005 bis 2014 – in Tausend



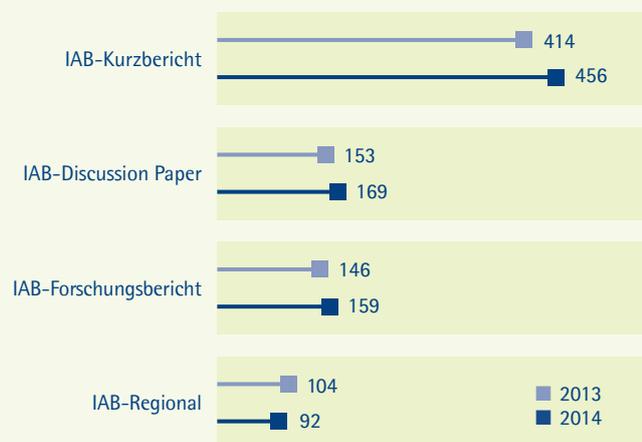
Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Abbildung 11

Volltext-Anfragen ausgewählter IAB-Medien

2013 und 2014, in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Publikationen in hochrangigen SCI-Journals*

Autoren und Titel	SSCI- / SCI-Journal
Ökonomie	
Ludsteck, Johannes; Schönberg, Uta (2014): Expansions in maternity leave coverage and mothers' labor market outcomes after childbirth.	Journal of labor economics, Vol. 32, No. 3, S. 469-505. (A) [0,60]
Dauth, Wolfgang; Findeisen, Sebastian; Suedekum, Jens (2014): The rise of the East and the Far East. German labor markets and trade integration.	Journal of the European Economic Association, Vol. 12, No. 6, S. 1643-1675. [0,60]
Tschernig, Rolf; Weber, Enzo; Weigand, Roland (2014): Long- v ersus medium-run identification in fractionally integrated VAR models.	Economics Letters, Vol. 122, No. 2, S. 299-302. (A) [0,30]
Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Paloyo, Alfredo R.; Schmidt, Christoph M. (2014): Do guns displace books? The impact of compulsory military service on educational attainment.	Economics Letters, Vol. 124, No. 3, S. 513-515. (A) [0,30]
Stephan, Gesine; Dütsch, Matthias; Gückelhorn, Cathrin; Struck, Olaf (2014): When are bonus payments for managers perceived as fair? Results from a quasi-experiment.	Economics Letters, Vol. 125, No. 1, S. 130-133. (A) [0,30]
Ludsteck, Johannes (2014): The impact of segregation and sorting on the gender wage gap - Evidence from German linked longitudinal employer-employee data.	ILR Review, Vol. 67, No. 2, S. 362-394. (A) [0,30]
Herzog-Stein, Alexander; Zapf, Ines (2014): Navigating the great recession: The impact of working-time accounts in Germany.	ILR Review, Vol. 67, No. 3, S. 891-925. (A) [0,30]
Bruckmeier, Kerstin; Wigger, Berthold U. (2014): The effects of tuition fees on transition from high school to university in Germany.	Economics of education review, Vol. 41, No. August, S. 14-23. (B) [0,20]
Brenzel, Hanna; Gartner, Hermann; Schnabel, Claus (2014): Wage bargaining or wage posting? Evidence from the employers' side.	Labour Economics, Vol. 29, August, S. 41-48. [0,20]
Hirsch, Boris; Jahn, Elke J.; Toomet, Ott; Hochfellner, Daniela (2014): Do better pre-migration skills accelerate immigrants' wage assimilation?	Labour Economics, Vol. 30, No. October, S. 212-222. [0,20]
Andrews, Martyn; Gerner, Hans-Dieter; Schank, Thorsten; Upward, Richard (2014): More hours, more jobs? The employment effects of longer working hours.	Oxford Economic Papers, Online First, 26 S. (A) [0,20]
Stops, Michael (2014): Job matching across occupational labour markets.	Oxford Economic Papers, Vol. 66, No. 4, S. 940-958. (A) [0,20]
Dauth, Wolfgang; Hujer, Reinhard; Wolf, Katja (2014): Do regions benefit from active labour market policies? A macroeconometric evaluation using spatial panel methods.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Online First, 17 S. (A+) [0,20]
Kropp, Per; Schwengler, Barbara (2014): Three-step method for delineating functional labour market regions.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Online First, 17 S. (A+) [0,20]
Arntz, Melanie; Gregory, Terry; Lehmer, Florian (2014): Can regional employment disparities explain the allocation of human capital across space?	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Vol. 48, H. 10, S. 1719-1738. (A+) [0,20]
Brixy, Udo (2014): The significance of entry and exit for regional productivity growth.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Vol. 48, No. 6, S. 1051-1070. (A+) [0,20]
Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes (2014): Wage assimilation of foreigners. Which factors close the gap? Evidence from Germany.	Review of Income and Wealth, Online First, 25 S. (B) [0,20]
Dustmann, Christian; Fitzenberger, Bernd; Schönberg, Uta; Spitz-Oener, Alexandra (2014): From sick man of Europe to economic superstar. Germany's resurgent economy.	The Journal of Economic Perspectives, Vol. 28, No. 1, S. 167-188. (A) [0,20]
Forlani, Emanuele; Lodigiani, Elisabetta; Mendolicchio, Concetta (2014): The impact of low-skilled immigration on female labour supply.	The Scandinavian journal of economics, Online First, 41 S. (A) [0,20]
Felbermayr, Gabriel; Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2014): International trade and collective bargaining outcomes. Evidence from German employer-employee data.	The Scandinavian journal of economics, Vol. 116, No. 3, S. 820-837. (A) [0,20]
Capuano, Stella; Schmerer, Hans-Jörg (2014): Trade and unemployment revisited: Do institutions matter?	The World Economy, Online First, 27 S. (A) [0,20]

Autoren und Titel	SSCI- / SCI-Journal
Ökonomie	
Haas, Anette; Osland, Liv (2014): Editorial: Commuting, migration, housing and labour markets. Complex interactions.	Urban Studies, Vol. 51, No. 3, S. 463-476. (A) [0,20]
Buch, Tanja; Hamann, Silke; Niebuhr, Annetrin; Rossen Anja (2014): What makes cities attractive? The determinants of urban labour migration in Germany.	Urban Studies, Vol. 51, No. 9, S. 1960-1978. (A) [0,20]
Bernhard, Sarah; Kopf, Eva (2014): Courses or individual counselling: Does job search assistance work?	Applied Economics, Vol. 46, No. 27, S. 3261-3273. (A) [0,15]
Titze, Mirko; Brachert, Matthias; Kubis, Alexander (2014): Actors and interactions. Identifying the role of industrial clusters for regional production and knowledge generation activities.	Growth and Change, Vol. 45, No. 2, S. 163-190. (A) [0,15]
Addison, John; Teixeira, Paulino; Evers, Katalin; Bellmann, Lutz (2014): Indicative and updated estimates of the collective bargaining premium in Germany.	Industrial Relations, Vol. 53, No. 1, S. 125-156. [0,15]
Mendolicchio, Concetta; Paolini, Dimitri; Pietra, Tito (2014): Income taxes, subsidies to education, and investments in human capital.	Journal of Public Economic Theory, Vol. 16, No. 1, S. 24-47. [0,15]
Granato, Nadia; Haas, Anette; Hamann, Silke; Niebuhr, Annetrin (2014): The impact of skill-specific migration on regional unemployment disparities in Germany.	Journal of Regional Science, Online First, 27 S. (A+) [0,15]
Müller, Steffen; Stegmaier, Jens (2014): Economic failure and the role of plant age and size.	Small Business Economics, Online First, 18 S. (A) [0,15]
Capuano, Stella; Lai, Tat-Kei; Schmerer, Hans-Jörg (2014): The US finance wage premium before and after the financial crisis. A decomposition exercise.	Applied Economics Letters, Vol. 21, H. 16, S. 1144-1147. (B) [0,10]
Bruckmeier, Kerstin; Müller, Gerrit; Riphahn, Regina T. (2014): Who misreports welfare receipt in surveys?	Applied Economics Letters, Vol. 21, No. 12, S. 812-816. (B) [0,10]
Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter; Hübler, Olaf (2014): Investment under companylevel pacts before and during the Great Recession.	Economic and Industrial Democracy, Online First, 23 S. [0,10]
Addison, John T.; Teixeira, Paulino; Pahnke, André; Bellmann, Lutz (2014): The demise of a model? The state of collective bargaining and worker representation in Germany.	Economic and Industrial Democracy, Online First, 42 S. [0,10]
Soziologie	
Hochfellner, Daniela; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra (2014): Privacy in confidential administrative micro data: Implementing statistical disclosure control in a secure computing environment.	Journal of empirical research on human research ethics, Vol. 9, No. 5, S. 8-15.
Tisch, Anita (2014): Firms' contribution to the internal and external employability of older employees. Evidence from Germany.	European journal of ageing, Online First, o. Sz.
West, Brady T.; Kreuter, Frauke (2014): A practical technique for improving the accuracy of interviewer observations of respondent characteristics.	Field Methods, Online First, 19 S.
Ozgen, Ceren; Peters, Cornelius; Niebuhr, Annetrin; Nijkamp, Peter; Poot, Jacques (2014): Does cultural diversity of migrant employees affect innovation?	International Migration Review, Vol. 48, No. S1.
Dütsch, Matthias; Gückelhorn, Cathrin; Stephan, Gesine; Struck, Olaf (2014): Hohe Gehaltssteigerungen durch Berufsgewerkschaften. Gerechtigkeitsbewertungen und Folgewirkungen.	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 66, H. 4, S. 517-548. (A+)
Jacob, Marita; Kleinert, Corinna (2014): Marriage, gender, and class. The effects of partner resources on unemployment exit in Germany.	Social Forces, Vol. 92, H. 3, S. 839-871. (A)
Lietzmann, Torsten (2014): After recent policy reforms in Germany: Probability and determinants of labour market integration of lone mothers and mothers with a partner who receive welfare benefits.	Social Politics, Vol. 21, No. 4, S. 585-616.

Autoren und Titel	SSCI- / SCI-Journal
Statistik und Methodologie	
Sakshaug, Joseph; Kreuter, Frauke (2014): The effect of benefit wording on consent to link survey and administrative records in a web survey.	Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 1, S. 166-176.
Sinibaldi, Jennifer; Trappmann, Mark; Kreuter, Frauke (2014): Which is the better investment for nonresponse adjustment. Purchasing commercial auxiliary data or collecting interviewer observations?	Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 2, S. 440-473.
Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke; Kirchner, Antje; Jäckle, Annette; Tourangeau, Roger; Presser, Stanley (2014): Assessing the mechanisms of misreporting to filter questions in surveys.	Public Opinion Quarterly, Vol. 78, No. 3, S. 721-733.
Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit (2014): A note on improving process efficiency in panel surveys with paradata.	Field Methods, Online First, 11 S.
Vosseler, Alexander (2014): Bayesian model selection for unit root testing with multiple structural breaks.	Computational Statistics and Data Analysis, Online First, o. Sz. (A) [0,15]
Raghunathan, Trivellore; Sakshaug, Joseph (2014): Generating synthetic data to produce public-use microdata for small geographic areas based on complex sample survey data with application to the national health interview survey.	Journal of Applied Statistics, Vol. 41, No. 10, S. 2103-2122. (B) [0,15]
Sonstige Ausrichtungen	
Sakshaug, Joseph; West, Brady T. (2014): Important considerations when analyzing health survey data collected using a complex sample design.	American Journal of Public Health, Vol. 104, No. 1, S. 15-16.
Hasselhorn, Hans Martin; Peter, Richard; Rauch, Angela; Schröder, Helmut; Swart, Enno; Bender, Stefan; Prel, Jean-Baptist du; Ebener, Melanie; March, Stefanie; Trappmann, Mark; Steinwede, Jacob; Müller, Bernd Hans (2014): Cohort profile: The lidA study - a German cohort study on work, age, health and work participation.	International Journal of Epidemiology, Online First, 14 S.
Burr, Hermann; Rauch, Angela; Rose, Uwe; Tisch, Anita; Tophoven, Silke (2014): Employment status, working conditions and depressive symptoms among German employees born in 1959 and 1965.	International Archives of Occupational and Environmental Health, Online First, 11 S.
Reims, Nancy; Gruber, Stefan (2014): Junge Rehabilitanden in der Ausbildung am Übergang in den Arbeitsmarkt.	Die Rehabilitation, Jg. 53, H. 6, S. 376-383.

* Die Tabelle beinhaltet alle Aufsätze aus Zeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2011“ mit 0,1 oder besser bewertet wurden, sowie aus nicht in diesem Ranking genannten Zeitschriften, deren gewichteter Impact auf dem Niveau der Handelsblatt-Rankingstufen ab 0,1 liegt. Ergänzend ist die Einstufung nach dem Rating der Wirtschaftsuniversität Wien von 2001 in runden Klammern angegeben (sofern vorhanden). Die Sortierung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ranking (höchste Bewertung zuerst), Titel der Zeitschrift (A-Z), Erscheinungszeitpunkt (aktuellster zuerst).

Quelle: IABaktiv, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen.